

Jugendentwicklung gewidmet. Dabei hat sich eine weitgehende Übereinstimmung mit dem Waldkauz (*Strix aluco*) ergeben, markante Unterschiede sind nur in wenigen Bereichen erkennbar, z. B. bei den Lautäußerungen während des Nestlockens. Unterschiede gibt es auch in der Brutdauer und bei der Entwicklungsgeschwindigkeit der Nestlinge. Trotzdem treten in den Überlappungszonen beide Arten in praktisch denselben Waldgebieten auf, Unterschiede zeigen sich nur in den Nistplatzansprüchen, der Kälteresistenz der Nestlinge und in der Wahl der Ersatznahrung. Die Beziehungen der beiden Geschwisterarten zueinander sind damit aber noch nicht erschöpfend geklärt und der Verfasser regt denn auch selbst weitere Untersuchungen in diesem Bereich an. Trotzdem wird unser Wissen schon durch den vorliegenden Beitrag wesentlich erweitert, der unsere Aufmerksamkeit auch deshalb erregt und verdient, weil der Habichtskauz als früher nachgewiesener und selbst heute nicht ganz auszuschließender Brutvogel Österreichs mehr beachtet werden sollte.

HERBERT SCHIFTER

Schönwetter, Max: Handbuch der Oologie. — Herausgegeben von Dr. Wilhelm Meise. — Band III. — Lief. 28, S. 1–64, 1980. — Lief. 29, S. 65–128, 1981. — Lief. 30, S. 129–192, 1981. — Lief. 31, S. 193–256, 1981. — Lief. 32, S. 257–320, 1981. — Preis pro Lieferung 14 M. — Akademie Verlag, Berlin.

Im mit den vorliegenden Lieferungen begonnenem 3. und letzten Band des Standardwerkes wird die Besprechung der Sperlingsvögel (Passeriformes) in gewohnter Weise fortgesetzt. Die 28. Lieferung enthält die nicht sehr umfangreichen Familien der Schwanzmeisen (Aegithalidae), Beutelmeisen (Remizidae), Meisen (Paridae), Kleiber (Sittidae), Baumläufer (Certhiidae), Mistelfresser (Diccaidae) und den ersten Teil der Nektarvögel (Nectariniidae). Die heute gerne zu eigenen Familien erhobenen Mauerläufer (Tichodromadinae) werden bei den Kleibern, die Baumrutscher (Climacterinae) und Fleckenbaumläufer (Salpornithinae) bei den Baumläufern behandelt. Bei den Mauerläufern wird auf die oologische Übereinstimmung mit den echten Kleibern hingewiesen, während die Eier der Baumrutscher mehr denjenigen einer zu den Grasmücken (Sylviidae) gerechneten Gattung gleichen. In den weiteren Lieferungen folgen die Brillenvögel (Zosteropidae), Honigfresser (Meliphagidae), die Ammern (Emberizidae) und schließlich die Tangaren (Thraupidae) einschließlich der abweichenden Schwalbentangare (*Tersina*).

In bewährter Genauigkeit wird damit eine Reihe von Vogelfamilien besprochen, deren oologische Daten ohne diesem zusammenfassenden Werk nur mühsam zu erheben wären und dem Ornithologen wieder eine ausführliche Informationsquelle in die Hand gegeben. Es wird an entsprechender Stelle auch immer auf die zoologische Relevanz zu neu vorgeschlagenen systematischen Gruppierungen eingegangen, wobei sich herausstellt, daß etwa bei den Nektarvögeln Versuche einer neuen Gliederung und Anordnung der Taxa oologisch nicht gestützt werden können. Die den hier besprochenen Lieferungen beigegebenen 6 Farbtafeln zeigen in im großen und ganzen gut gelungener Wiedergabe wenig bekannte Eier vorwiegend tropischer Vogelarten, aber auch einige interessante paläarktische Formen sind vertreten. Alle Abbildungen gehen wieder auf Belegstücke der in Helsinki aufbewahrten Eiersammlung KREUGER zurück.

HERBERT SCHIFTER